Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 4

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ansichten aufzwinge, weil sie mein sind, und daß ich nie Ehrerbietung und gutes Benehmen verlange, nur um meine Eitelfeit zu befriedigen". Ohne die Gesinnung, die aus diesem Gebete spricht, bleibt jede Psychoanalyse und jede Psychosynthese von Seite des Erziehers unfruchtbar; in Verbindung mit dieser Gesinnung mögen alle beide Nuten stiften.

Schulnachrichten

Quaern. Einem Jubilaren. (Zum 50jährigen Lehrerjubilaum bes Berrn Peter Muff in Silbisrieben.) Sempach ift berühmt und bekannt und jebermann weiß, wo die "fleine Stadt" liegt. Gang in ihrer Nabe finden wir Silbisrieben, berrlich gelegen auf einer Unbobe unmittelbar ob bem Gempacher-Schlachtfelb. Die Lehrerschaft beiber Orte gebort in bie gleiche Ronferenz, und wenn wir tagen, balb ba, balb bort, bann erscheint immer punktlich unser Jubilar mit seinen 50 Schuljahren auf dem Budel. Aber sie haben seinen Ruden nicht gefrummt. Stramm, aufrecht, lebhaft schreitet ber Siebziger vorwarts, und mander Junge muß "zunftig" marschieren, wenn er mit unserm Jubilaren Schritt halten will. Mag ber Beg zum Konferenzort noch so weit sein, mag es stürmen und schneien, regnen ober sonst was machen, immer findet fich unfer Peter ein. Ein unermublicher Schulmann! Gegen alle seine Berufsgenoffen ift er bie Freundlichfeit felber, und wenn ber lebhafte Greis in unsern Rreis tritt, mit seinem sonnigen, freundlichen Lächeln auf bem Gesichte, bann wiffen wir alle, baß ein lieber und wohlwollender Rollege unter uns getreten. Berne ift man bei ibm und plaubert mit ibm und bort seine Worte, und wenn er eine Aufgabe loft, eine Arbeit liefert ober in der Aussprache das Wort ergreift, bann bewundern wir an ibm bas treue Gedachtnis, den praftischen Sinn fur bas Erreichbare und Mögliche, feinen Scharffinn in allen Schulfragen, die Milbe im Urteil und den sonnigen Sumor; wir beneiden ibn um diefer Gaben willen und wunschen von Bergen, auch ein folder Schulmann zu fein. Tabellos in der Gesinnung, offen und wahr gegen alle, von idealer Pflichtauffassung, so steht biefer 70jabrige Jugendbildner por uns. Wie er es zustande gebracht, daß er das geworden, was er beute ist?

Manch einer der Lefer wird denten: "Der Schreiber trägt bid auf; mir graut vor foldem Rühmen." Diefen gegenüber rufe ich alle 20 Rollegen meiner Ronferenz zu Zeugen auf und frage sie: "Rennt ihr unsern Jubilaren anders, als ich ihn geschildert; habe ich zu bunt und zu ftart aufgetragen die Farben der Tugend?" Und alle andern, die irgend einmal Peter Muff nabe getreten und geftanden und ihn fennen, diefen ftelle ich bie Frage: "Rennt ihr ihn anders?" - Ja, ja, wenn einer ernft den Ropf schüttelt über diefe Zeilen, dann ift es ber Jubilar felber. Seine Bescheibenheit will fein Aufsehen, will nichts wiffen von öffentlichem Lobe, und hört, was er ausgedacht, um einer Jubelfeier zu entgeben! Im Sommer 1929 erft find es bann genau 50 Jahre, daß der Jubilar sein Schulfzepter ichwang. Run fagte er fich: "Auf den Frühling verzichte ich auf meine Lehrstelle und ziehe mich in den Ruhestand jurud, fo tomme ich hoffentlich um eine Jubelfeier berum, weil ich im Frühling eben noch nicht 50 Jahre Schule gehalten." Die Hildisrieder aber machten ihrem lieben, geachteten Lehrer einen faustdicken Strich durch die Rechnung, indem sie ihm eine herzliche Iubelseier veranstalteten, einsach, aber treu und heimelig. Es war Sonntag, den 6. Ianuar in Hildisrieden. Rede um Rede wurde geschwungen, der Iubilar geseiert, gelobt, gepriesen, ganz wie es sich gehörte. Und am Schlusse erhob sich der kleine Mann und dankte in schlusse erhob sich der kleine Mann und dankte in schlichten, bewegten Worten, die so ganz seine Bescheidenheit ins rechte Licht rückten. "Dem Herrgott danke ich für alle Gaben und alles Gute; er gab mir die Kraft, so lange auszuharren." Dann dankte er nach allen Seiten, und vorbei war der Jubeltag.

Und nun lieber Rollege auf der sonnigen Sobe von Sildisrieden, fei bem Schreiber nicht bofe, wenn er, beine Bescheibenheit auf die Seite schiebend, dich ben Lesern vorstellte, als das, was du bist. Sei versichert, bu bift uns das Mufter des ernften Schulmannes. Und gar oft benten wir an bich und beine Arbeit, wenn uns die Schularbeit ichwer und verdieglich vorfommen will. Daß du tadellos erzogen und unterrichtet, bas beweift die in aller Beziehung wohlgeordnete Gemeinde Silbisrieben. Deine 50jährige Erzieherarbeit hat gute Früchte gezeitigt und auch ba beißt es: "An ben Früchten werdet ihr fie erfennen!" 50 volle Jahre in der gleichen Gemeinde werken, das will was beißen. Haft du wohl den Spruch in Rellers Aphorismen dir so zu Bergen genommen, daß du nicht mehr weggingest, jenen Spruch, ber eindringlich mabnt, eine einmal eingenommene Stellung nicht mehr zu verlaffen, bas fei für den Erzieher das beste! Ich weiß es nicht, ob du den Spruch je einmal gelesen, aber gehandelt haft bu nach ihm, und nun fannst bu mit hober Befriedigung auf dein gelungenes Lebenswert gurudbliden. Und wenn bu nun in ben Rubeftand trittft, bann Glud auf und auf viele, viele Jahre noch!

— Willisau. Die Sektion Willisau-Zell des kathol. Lehrervereins hält ihre ordentliche Jahresversammlung nächsten Mittwoch, den 30. Januar, nachm. 1 Uhr, im "Abler" in Willisau ab. Als Reserent konnte der als vorzüglicher Redner und moderner Schulmann bestbetannte Herr Landammann Philipp Etter, Erziebungsdirektor in Zug, gewonnen werden. Er wird sprechen über "heimatkundlich en und vaterländischen über "heimatkundlich en und vaterländischen Unterricht an der Boltssichule". Das Ihema ist nicht nur für Lehrer, sondern für alle Schul= und Baterlandsfreunde von dessonderem Interesse. Iedermann ist zu dieser lehrreichen Versammlung freundlich eingesaden und herzlich willsommen.

Schwyz. Am 20. Dezember vergangenen Jahres starb im Kantonsspital in Altborf, wo er heilung von schwerer Krantheit suchte, hochw. Pater Umbros Burcher, Konventuale des Stiftes Einsiedeln. Seine

Stellung als Schulinspettor und namentlich seine schriftstellerischen Arbeiten zur Erziehung und Bildung der Jugend rechtsertigen es, daß auch das Schulorgan der katholischen Schweiz des Verstorbenen in Pietät gedenkt.

Pater Ambros erblickte das Licht der Welt am 7. Juli 1862 in Menzingen, aus welcher Gemeinde in ber zweiten Sälfte des letten Jahrhunderts fo viele Priefter und Ordensleute hervorgingen. Nachdem der Anabe die Schulen seines Beimatdorfes besucht hatte, tam er als Student an die Rlofterschule nach Einfiedeln, bas ibm zur zweiten Beimat werden follte. Um auch noch fremdes Brot zu toften, verließ er nach der Rhetorit die Stiftsschule und zog zu den Jesuiten nach Innsbrud. Einfiedeln aber fonnte der Theologieftubent nicht vergeffen, und er bat um Aufnahme in bie Ordensfamilie. Gern gewährte man bem Einlagbeischenden, der burch feinen Geift und Big aus ber Studentenzeit ber noch in bester Erinnerung lebte, Aufnahme. 1881 erfolgte die Aufnahme ins Noviziat und 1887 feierte Pater Umbros sein erstes beiliges Deßopfer. Der Primiziant wurde Professor an der Stifts-Doch nur ein Jahr sollte er ba wirken, ber tüchtige Professor wurde an die Pfarrei Einsiedeln versett als Unterpfarrer oder, wie man in Einsiedeln fagt, als Rinderpfarrer. Der Gnäbige Berr hatte eine befte Bahl getroffen, Pater Umbros verstand die Rinderfeele vorzüglich und liebte die Rinder im hohen Grade, bieje aber liebten ihren Pfarrer auch. Neun Jahre ertrug Pater Ambros die Freuden und Lasten seines nicht immer leichten Amtes, bas eben auch die Teilnahme an ber ganzen Seelsorge mit einschloß. In biefer Zeit erschien das erfte Rindergebetbüchlein aus seiner Feder: "Dem himmel zu". Zur Vorbereitung auf die erste bl. Rommunion gab er das vorzügliche Unterrichtsbuch "Der gute Erstfommunifant" beraus. Als im Jahre 1894 Pater Wilhelm Sibler als Schulinspettor des Rreifes Ginfiedeln-Bofe bemiffionierte, murbe ber Ginfiebler Rinberpfarrer fein Rachfolger. Daß Pater Ambros ein tüchtiger Schulmann gewesen, bezeugen heute noch seine Berichte an ben Erziehungsrat. Leiber blieb er nur 8 Jahre Schulinspettor. Doch genügte biefe Zeit, um ihm bei Lehrern und Rindern ein beftes Andenten zu sichern. Der liebe, milbe Schulinspettor war beiben Teilen so recht ans Berg gewachsen. Aus biefer Zeit stammen die vielen freundlichen Beziehungen, die ihn mit manchem Lehrer zeitlebens verbanben. Im Jahre 1897 erfolgte bie Berufung zum Volksmissionär, wozu Pater Ambros sicher eine vorzügliche Eignung mitbrachte. Seine einfache, flare, mit Beispielen aus bem Leben geschmudte Predigtweise, verbunden mit einem angenehmen Stimmorgan, machten ihn zu diesem schönsten Amt auf dem Gebiete der Scelforge wie geschaffen. Besonders verstand er es, die Standespredigten für seine Lieblinge, die Kinder, fesselnd zu gestalten. Sie gehören zum besten auf biesem Gebiete. Roch lange wußten die Kinder davon zu erzählen, ein Beweis, daß die Worte des Predigers Berg und Berftand erfaßt hatten. Das Jahr 1900 brachte eine ungeahnte Bendung. Pater Umbros wurde von feinen Ordensobern jum Pfarrer von Freienbach beftimmt. Balb mar ber neue Pfarrer in bie veranber-

ten Berhältnisse eingelebt und er erfannte, was not tat. Der Kirchenrenovation folgte die Renovation von brei Filialfapellen. Das innere Leben der Pfarrei wurde ju schönfter Blute gebracht. Bahrend feiner pfarramtlichen Tätigkeit erschienen eine ganze Reibe Gebets= und Standesbucher aus seiner schreibgewandten Feder, fo die zwei großen Gerien "Gute Menschen" und "Gottesbienst und Gottesmenschen", bann besonders Standesbücher für die Jugend, d. B. "Ins Leben hinaus", "Gute Kinder", "Gute Sohne". "Gute Tochter" usw. Seine Standesbücher fanden weiteste Berbreitung. Sie haben sieben und mehr Auflagen erlebt und wurden auch in fremde Sprachen übersett. Ihre Borzüge liegen in der tiefen Seelenkenntnis des Verfafsers und in der dem Volksverständnis ganz angepaßten Sprache. Im Jahre 1920 verließ Pater Ambros Freienbach, um das Amt eines Spirituals im Institut Beilig Rreuz bei Cham anzutreten. Sier verblieb er 6 Jahre. Im Berbst 1926 folgte er dem Rufe seines Abtes in das stille Klösterlein Seedorf bei Flüelen. Ein schweres Leiden nagte an seinem Lebensmart, bas troß operativer Eingriffe sich nicht bannen ließ. Doch nahm ber stille Dulber immer noch lebhaften Unteil an allem, was die katholische Aktion betraf. So wohnte er im August letten Jahres noch ber Delegiertenversammlung bes katholischen Lehrervereins in Altdorf bei und verfolgte mit Interesse bie Berhandlungen. Raum eine Stunde por feinem Sterben nannte er noch Aufgaben, die er nach seiner Genesung ju lofen hoffte. Bom Berstorbenen fann man mit vollster Berechtigung fagen, er ging Wohltaten spendend burch bas Leben. In wieviele tausend Kinderherzen hat er durch Wort und Schrift ben Samen bes Guten gelegt. Bievielen verirrten Schäflein, wie manchem Ratlosen war er ein liebe= und verständnisvoller Tröster und Helfer. Er ist im wahrsten Sinne allen alles geworden. Was an Pater Umbros Zürcher sterblich war, ruht nun in ber stillen Totengruft bes altehrwürdigen Rlofters Einfiedeln. Seine Berte aber werden im tatholischen Bolte fortleben und fommenden Generationen noch jum Segen gereichen. Mögen sich bei seinem Beimgange die Tore bes Simmels geöffnet haben, um einen Geligen zu empfangen, gemäß ber Berheißung: "Diejenigen, welche viele in ber Gerechtigfeit unterwiesen, werben leuchten wie die Sterne in alle Ewigfeit!"

Graubünden. Am 10. Januar hielt die Settion Albula des katholischen Lehrervereins ihre zahlreich besuchte Jahresversammlung in Tiefenkastel ab. Mit Freude muß konstatiert werden, daß die Bersammlungen des katholischen Lehrervereins immer zahlreichen Besuch ausweisen — ein Zeichen, daß unsere katholischen Lehrer im Grunde doch recht katholisch denken und fühlen, wenn auch da und dort solche sind, die des "Friedens" halber und wegen des steten Beieinanderseins mit Andersgläubigen — vom Lehrerseminar an — gerne "neutrale Opportunitätspolitik" treiben möchten. Aber innerlich werden auch diese sich sagen: Der katholische Lehrerverein hat doch seine volle Existenzberechtigung und ist eine Notwendigkeit!

1. Vorstandswahlen: Es lagen zwei unwiderrusliche Demissionen vor. Gewählt wurden: Präsident: S. H. Defan Can. Pfr. Hemmi, Lenz (bisher); Rassier: Lehrer

Ab. Brenn, Alvaneu-Bab; Aftuar: Lehrer J. Sonber, Salux. — 2. Beim Berichte über die Tagung in Alt= borf wurden bie Bereinsmitglieber - Geiftliche und Lehrer — ermahnt, die so wohltätig wirkende Silfs= taffe bes tatholischen Lehrervereins eifrig zu unterstützen durch: 1. Abonnement ber "Schweizer-Schule", 2. burch Untauf bes "Unterrichtsheftes", ber Brofcure "Bererbung und Erziehung", 3. durch freiwillige Beiträge. — Rach ber Tagung tonnten 20 Fr. ber Silfstaffe abgeliefert werden. — Auch "Mein Freund" wurde eindringlich empfohlen. — 3. Der Bericht des Rantonalvorstandes, erstattet burch ben Aftuar bes Ratholischen Lehrervereins, S. Lehrer Sigron, murbe bon der Bersammlung gebilligt und unterftutt. Freube erwedte die Runde, Tiefenkastel sei als Versammlungsort für die nächste Konferenz des Kantonalvereins katholischer Lebrer in Aussicht genommen. — 4. Mit Begeifterung fprach S. Lehrer und Siftorifer Urth. Balger, Alvaneu, in einem mit golbigem Sumor gespidten Referat über "die Mediationszeit in Graubunden". Es ist immer ein Genuß, Balgers hiftorische Reminiszenzen und Anekoten zu boren. Jeder Teilnehmer wird hochbefriedigt die anregende Berfammlung verlaffen haben.

Deutschland. Anfang Januar starb in Passau S. H. Dr. Ignaz Klug, Hochschulprosessor, erst 52 Jahre alt. Klug ist unsern Lesern wohlbekannt als vielge-lesener Schriftsteller für Moraltheologie und Apologetik. Jüngst ist sein letztes Werk erschienen: "Der Helser Gott"; die "Tiefen der Seele" und "Ringende und Reise" haben auch in Lehrerkreisen eine starke Lesergemeinde gefunden.

Arantentasse

Die neuen Statuten, die jedem Kassamitglied noch zugestellt werden, sind etwas umfangreicher geworden als die bisherigen. Der Ausbau der Kranken-Pflege-Bersicherung und einige grundsähliche Entscheibe der Kommission seit der letzten Statutenbrucklegung haben dies bewirkt. Schon der Titel zeigt, daß nun die alte "Firma": "Krankenkasse tatbolischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz" endgültig verabschiedet wurde und jest unsere Kasse ausdrücklich als diesenige des katholischen Lehrervereins deklariert worden ist; in praxi traten ihr ja wenig "Schulmänner" bei. —

Im Abschnitt "Krantengelbversicherung" begegnen wir wenig Aenderungen; diese Bestimmungen haben sich in den 20 Jahren ihrer Wirksamkeit bewährt. Greisen wir einige sortschrittliche Reuerungen heraus! Art. 7 bestimmt in einem Nachtrag: "der Kasse beitretende Mitglieder haben sich in der Regel auch für die Krankenpslege zu versichern, sofern sie für dieselben Leistungen nicht schon bei einer andern Kasse versichert sind. Frauen werden in die Krankenpslegeversicherung und nur in die 1. Klasse der Krankengelbversicherung

aufgenommen". Urt. 13 bringt folgende neue Bestimmung: "Die Leistungen ber Raffe für Rrantenpflege werden bis zum Maximalbetrag von Fr. 1500.— gewährt, sofern nicht schon beren Gewährung gemäß Urt. 31 der Raffe höhere Roften verursacht." — Grundlegend ist Urt. 17: "Die Rasse gewährt ihren Mitgliedern im Erfrantungsfall folgenbe Leistungen: 75% ber Rosten für ärztliche Behandlung und Arznei; ein tägliches Krantengelb von Fr. 1.—, 2.—, 4.-., 5.-., 6.- bei ganglicher Erwerbsunfähigteit, auch für die Sonntage, 75% ber Roften für ärztliche Behandlung und Arznei bei Ausübung des Berufes." Der neue Urt. 18 befagt: "Mitglieber, die bereits bei einer andern Krankenkasse für Krankenpflege versichert find, können sich nur für Rrankengelb versichern." Art. 19 regelt den Uebertritt von einer untern in eine bobere Rlaffe und umgefehrt ben Uebertritt von einer bobern in eine niedrigere. — Art. 22 ordnet die Frage, wenn noch ein Dritter an bie Rrantheit Leistungen zu machen hat. — Urt. 25 bestimmt, daß bei einem Wochenbett die Ausfüllung des bundesamtlichen Ausweises genügt. Bei Krankheiten, die maximal 14 Tage bauern, genügt bie Bestätigung burch ben Schulpräsidenten. Art. 26 gewährt freie Aerztewahl. Art. 27 normiert bie burch die Krantenpflegeversicherung zu bezahlenden Urzneimittel. — Art. 28 spricht von Röntgenaufnahmen, Elektrotherapie und Rrankenpflegeversicherung. — Art. 29 figiert die Leistungen der Rrantenpflege bei Spitalbehandlung, in Beil- und Ruranstalten. Urt. 30 fest die Leiftungsbauer unferer Raffe feft. - Urt. 31 ordnet mehr formelle Sachen: Einsendung ber quittierten Uratrechnung, Zuziehung eines Spezialarztes usw. - Urt. 33 bringt neu die Festlegung des jährlichen Beitrages an die Rrantenpflegeverficherung auf Fr. 16 .- (bisher Fr. 12 .-). Art. 34 raumt ber Rommiffion verschiedene Befugniffe betr. bie Jahresprämien ein.

Alle bier namhaft gemachten Neuerungen balten fic im Rahmen ber an ber Generalversammlung in Altborf genehmigten Richtlinien. Die Rommiffion unferer Krantentaffe, die nun mabrend 20 Jahren — feit bem Bestande — an unserer so wohltätigen Institution arbeitet, war fich bei ber nicht so leichten Normierung bes Statutenentwurfes ihrer großen Berantwortung vollauf bewußt. Aber wir haben bie Gewähr, baß auf Grund von biefem ben Mitgliebern fo weit als moglich entgegenkommenden neuen Grundstatut unsere Rrantentaffe weiter in noch vermehrtem Mage wirfen tann jum Segen ber einzelnen Mitglieber wie fo vieler Lehrersfamilien. Mogen fich nun unfere Fürforgebeftrebungen einer verftandnisvollen Ginftellung ber Mitglieder des katholischen Lehrervereins der Schweiz erfreuen zur Förderung der sozialen Wohlfahrt und des Zusammengehörigkeitssinnes!

Redattionsichluß: Samstag

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident. W Mauret, Kantonalschulinspektor, Geismattstr 9, Luzern Aktuar. Frz Marty, Erziehungsrat, Schwyz Kassier Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postched VII 1268, Luzern Postched der Schriftleitung VII 1268